

23.05.2011

074d

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Sperrfrist: 23.05.2011, 18:30 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

**Verleihung des
Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2011
am 23. Mai 2011 in Hamburg**

Dankwort von Dr. Uwe-Michael Gutzschhahn

Sehr geehrter Herr Erzbischof Thissen, sehr geehrter Herr Bischof Fürst, sehr geehrter Herr Weihbischof Brahm, sehr verehrte Jury, liebe Frau Stenert, verehrte Anwesende, liebe Freunde,

auch ich möchte mich an dieser Stelle für den diesjährigen Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis bedanken. Ich möchte mich bedanken für all das, was dieser Preis in Bibliotheken und Schulen bewirkt, um „unser“ Buch in den Köpfen der Vermittler von Kinder- und Jugendliteratur zu verankern, damit junge Leser erlesen und erleben können, wie Literatur lebendig werden lässt, was nirgends auf der Welt, erst recht nicht in unserem Land in Vergessenheit geraten darf – wie Gewalt, Hass, Verachtung all das, was unser Menschsein so wertvoll macht, in jedem Einzelnen, Opfer wie Täter, vernichtet. Es ist ein wunderbares Glück, ohne Angst leben zu können. Dafür, dass uns dieses Glück erhalten bleibt, ist Literatur, ist aber ganz sicher auch der uns verliehene Preis von Bedeutung.

Wenn ein Übersetzer „mit“ ausgezeichnet wird, wie in diesem Fall, dann ist das kleine, unscheinbare „mit“ ein ganz elementares Wort. Ein Übersetzer kann nicht ohne seinen Autor etwas gewinnen.

Als ich mich vor ziemlich genau zehn Jahren entschloss, das Programm machen im Verlag an den Nagel zu hängen und mich als

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

hauptberuflicher Übersetzer anderen Programmachern auszuliefern, hatte ich noch keine zwanzig Bücher übersetzt.

Ein Sprung ins Glück? Damals fürchtete ich eher ein baldiges Leben unter kalten Isarbrücken. Aber im Nachhinein: Ja, zumindest geschubst worden bin ich damals ins Glück.

Ein neuer, noch unbekannter englischer Autor, ein erster Roman, der literarisch Aufsehen erregt und auch von einem deutschen Verlag gekauft wird. Und dann ist eine Programmacherin so risikoverrückt, ausgerechnet mir die Übersetzung anzuvertrauen. Damals wussten wir vielleicht alle nicht ganz, wie die Sache ausgehen würde. Inzwischen, nach zehn übersetzten Romanen des Autors weiß ich: Er war das perfekte Sprungtuch, das das Leben für mich aufhielt, und ich bin dankbar für den segensreichen Schubs meiner allerersten Münchner Verlegerin.

Man muss als Übersetzer einem Buch ein eigenes Vibrato, einen eigenen Ton verleihen, der im besten Fall auf seine Art ganz nah an der musikalischen Komposition des Originals liegt, den Rhythmus, die Melodie in einem anderen Sprachraum interpretiert, so wie ein Geiger eine Violinsonate interpretiert.

Es braucht dazu aber um jeden Preis die Sonate. Ohne sie ist der beste Geiger verloren. Wer als Übersetzer zeit seines Lebens gute, aber nicht die unglaublichsten, anrührendsten, literarischsten Texte bekommt, um ihnen in seiner Sprache einen eigenen, adäquaten Klang zu verleihen, wird am Ende eben nicht hintereinander „mit“ für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert und von der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendliteraturpreises „mit“ ausgezeichnet, auch wenn er sich noch so sehr anstrengt und noch so begabt ist.

Dass mir dieses wunderbare Glück zuteil geworden ist, dafür danke ich natürlich der Jury und erst recht dem Carlsen Verlag mit seiner wunderbaren Programmacherin Anne Bender und ihrer einfühlsamen Lektorin Brigitte Kälble, die mir das Buch „Einmal“ anvertraut haben. Aber vor allem danke ich Morris Gleitzman, der dieses Buch mit ganz einfacher, schlichter, zurückgenommener, knapper, kindhafter, unpräntiöser Sprache komponiert hat, die Sie wie mich so tief berührt.

Ich verdanke dir alles, lieber Morris, und wenn es scheint, als sei ein einfaches, schlichtes, knappes Stück leicht zu spielen, dann ist das ein Irrtum. Je einfacher das Stück, je zurückgenommener der Ton, desto schneller spürt man, wenn sich die kompliziertere,

23.05.2011
074d

- 3 -

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

umständlichere deutsche Sprache verdreht und verwindet. Jedes Wort hat wie jede einzelne Note plötzlich Gewicht, wirkt in sich selbst – und tönt eben sehr schnell hörbar nicht voll.

Wenn mir in der Übersetzung von Morris Gleitzmans Buch „Einmal“ gelungen sein sollte, seine Stimme einigermaßen adäquat widerklingen zu lassen – und es scheint ja wohl so, sonst würden Sie uns heute nicht beide auszeichnen –, dann empfinde ich darin das größte Glück.